



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

336 (7.12.1898) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76541)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Eingelohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonal-Zeile 20 Btg.
Die Reklamen-Zeile 60 Btg.
Eingel-Rummern 3 Btg.
Doppel-Rummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Fopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Kufel.
Herausgeber und Verlag:
Dr. G. Haas'scher Buch-
druckerei.
(Erlaube Mannheim-Topograph.
Kuhalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Jahreszahl in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6. 2

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2

Nr. 336

Mittwoch, 7. Dezember 1898

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Die Thronrede

Als einleitende Ansprache für den Beginn der neuen fünfjährigen Legislaturperiode hat diesmal die gestern schon von uns durch ein Extrablatt mitgetheilte und heute in der Beilage noch einmal abgedruckte Thronrede einen größeren Umfang als im Vorjahr. Sie ist in erstem Ton gehalten und berührt eine ganze Reihe der wichtigsten in Aussicht genommenen Vorlagen und Lebensfragen, die voraussichtlich unser politisches Leben während des nächsten Lustums eingehend beschäftigen werden.

Mit dem Weiterausbau unserer sozialen Gesetzgebung beginnend weist die Rede auf die nothwendig gewordenen Änderungen in der Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzgebung hin, an deren Bestimmungen zur Zeit noch in den Ausschüssen des Bundesraths gemodelt und gefeilt wird. Auf das, warum es sich handelt, haben wir f. Z. schon mehrfach hingewiesen. Wenn auch gerade diejenigen, deren Bestes durch diese Vorlage gefördert werden soll, die Arbeiter, vielfach in sozialdemokratischem Sinne stehend, geringschätzig von diesen Arbeiten und Vorschlägen denken, werden die verbündeten deutschen Regierungen doch nicht müde werden, für die praktischere Gestaltung derselben besorgt zu sein, und die nationalliberale Partei, die diese Gesetze sofort bei ihrem Erscheinen sympathisch begrüßt hat, wird es auch jezt an ihrer Mitwirkung nicht fehlen lassen. Ob auf Dank zu rechnen ist, entscheidet nicht über die Stimmabgabe unserer Partei, deren Grundsatz es von jeher war, nach Kräften für das wahre Volkswohl zu sorgen, und sich dabei nicht durch die angeblichen Klaxandraufe der prinzipiellen Reinsager und der um jeden Preis Oppositionellen betreiben zu lassen.

Unsere Partei wird darum auch die sogenannte „Zuchthausvorlage“, die in den nächsten Sähen angekündigt wird, unbesungen prüfen. Es ist selbst bei den sogenannten Linkliberalen gar kein Zweifel mehr darüber vorhanden, daß der Terrorismus, durch den Arbeitswillige an der Fortsetzung oder Annahme von Arbeit gehindert worden sind, einen gemeinschaftlichen Umfang angenommen hat. Die Thatfachen reden. Die Presse hat eine ganze Serie von Fällen angeführt, in denen in Braunschweig, Dresden, Stettin, Berlin und anderen Orten Ausschreitungen dabei vorgekommen sind, die von den bisher bestehenden Gesetzen nicht gebührendermaßen getroffen werden konnten. Wir wollen keinen Staat in Staate. Wir wollen nicht, daß die Clique der Umstürzler sich das Recht anmaßt, die bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu umgehen u. ihre eigenen Gesetze als nothwendig für jeden Arbeiter hinzustellen. Die nat.-lib. Reichsboten werden nach gewissenhafter Ueberlegung zwar dafür sorgen, daß das gewährleistete Koalitionsrecht dem Arbeiter nicht angefastet wird, aber auch solchen Maßnahmen ihre Zustimmung nicht verweigern, die dazu angethan sind, den Terrorismus der Partei der Sozialdemokraten in seine Schranken zu verweisen. Die Arbeit muß in Deutschland frei sein, und das Selbstbestimmungsrecht des Individuums muß geschützt werden.

Den Ansturm der Reaktion gegen die Reichsbank, den die ultraradikale und extreme Silberwährungspartei hervorgerufen möchte, wird die nationalliberale Partei nicht mitmachen; sie wird dagegen zweifelsohne einer Vorlage zustimmen, die dazu bestimmt ist, dem bewährten Institut die Erfüllung seiner Aufgaben zu erleichtern, ohne die erprobten Grundlagen unserer Bankgesetzgebung zu verlassen. Auch gegen die Fleischbeschauverordnungen, die den Bürger gegen die schreckliche Trichinenkrankheit noch besser schützen sollen, wird nichts einzuwenden sein. Da vor wenigen Tagen erst der Präsident der Vereinigten Staaten versichert hat, daß von amerikanischer Seite Anstrengungen gemacht werden sollen, um eine schärfere Beaufsichtigung und Untersuchung amerikanischer Fleischwaren herbeizuführen, wird die Klage hoffentlich verstummen, die Regierung suche im Interesse Weniger die billige Volkshaltung zu vertheuern. In amerikanischem Fleisch sind wiederholt Trichinen gefunden worden, so daß die Vorsorge der Regierung völlig gerechtfertigt erscheint.

Die angekündigten Postreformen werden zweifelsohne von allen Parteien mit Freude begrüßt werden; daß hier und da noch ein Japs abzuschneiden ist, wollen wir nicht läugnen. Das Uebervorsicht hat sich in anderen Ländern durchaus als praktisch bewährt, seine Einführung kann nur empfohlen werden.

Mit Genugthuung wird das Publikum aus der Thronrede erfahren, daß sich die Finanzen des Reiches in aufsteigender Besserentwicklung befinden. Indessen möchten wir doch auf eine bedenkliche Seite aufmerksam machen. Solange die Eisenbahnen

so kolossale Ueberschüsse gewähren, ist auch unsere Finanzlage eine gute; sollte indessen eines Tages eine starke wirtschaftliche Depression einsetzen, die auch unsere bisher reiche Zinsen gewährenden Verkehrsanlagen in Mitleidenschaft ziehen könnte, so würde wahrscheinlich das Behagen an der guten Lage ein plötzliches Ende nehmen. Es ist daher von unseren Volksvertretern zu erwarten, daß sie sich ihrer Verantwortlichkeit bei der Ausgabebewilligung bewußt bleiben.

Trotz aller Friedensversicherungen — die Thronrede streift auch kurz als erfreuliche Kundgebung den Abrüstungsvorschlag des russischen Kaisers — ist doch darauf hinzuweisen, daß die allgemeine Weltlage durchaus keine solche ist, daß wir uns der thörichten Gewißheit hingeben könnten, der Friede müsse unter den gegenwärtigen Verhältnissen nothwendig erhalten bleiben. Unser einziger Halt ist unser Heer, zu dessen Leistungsfähigkeit wir volles Vertrauen haben, und unser bester Verbündeter ist und bleibt unsere eigene Stärke.

Wenn daher die Reichsregierung einige militärische Reformen, ein Mehr an Stäben u. s. w., als nothwendig und wünschenswerth empfiehlt, so hoffen wir, daß sich für das unumgänglich Nöthige im Reichstage stets eine Mehrheit finden wird. Ob der Dreibund sich noch lange Jahre erhalten läßt, ist bei den österreichischen inneren Rationalitätskonflikten und bei der unverkennbaren Schwäche unserer italienischen Bundesgenossen durchaus fragwürdig geworden. In neue Bundesverhältnisse können wir aber nur dann mit Nutzen eintreten, wenn wir begehrenswürdige Bundesgenossen sind, daß heißt, wenn wir eine starke Rüstung tragen.

Dem Rest der politischen Darlegung können wir im Ganzen nur freudig beistimmen, auch werden sie selbst den extremen Parteien und den berufsmäßigen Rögglern wenig verwundbare Stellen bieten. Die Thronrede athmet eine gewisse Kraft, in volkstümlicher, klarer Sprache eine Art Selbstbewußtsein, die wohlthuend berührt, da ein Hin- und Herschwanken stets von Schaden war. Wir können zum Schluß nur wünschen, daß unsere Volksvertreter der großen ihnen obliegenden Pflichten voll bewußt werden und nicht zum Besten der Parteien, wohl aber zum Frommen des gemeinsamen geliebten Vaterlandes mit höheren Zielen im Auge stets ihre Stimmen abgeben mögen, damit trotz aller Parteierklärung auch diese Legislaturperiode gute Früchte zeitige.

Streitst. titill.

Unter dem 10. Juni d. J. ist vom Bundesrath beschlossen worden, von Reichs wegen statistische Erhebungen über Streit und Aussperrungen einzuführen, um zu einer zuverlässigen Statistik auf diesem Gebiete zu gelangen. Bisher war man lediglich auf die privaten Aufstellungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften angewiesen. Im Zusammenhang mit einer Besprechung der in England, Frankreich, Italien, Oesterreich und Amerika vorhandenen Organisation der Streit-Statistik des deutschen Reiches die gemäß dem oben erwähnten Beschluß des Bundesraths getroffenen Bestimmungen und die Formulare für die Nachweisungen über Streits und Aussperrungen im Wortlaut veröffentlicht. Demnach sollen vom 1. Jan. kommenden Jahres ab die Ortspolizeibehörden über jede gemeinsame Arbeitseinstellung mehrerer gewerblicher Arbeiter (Streit) und über jede gemeinsame Ausschließung mehrerer gewerblicher Arbeiter von der Arbeit (Aussperrung) Nachweisungen auszufüllen werden, welche sich auf alle bei Streits und Aussperrungen in Betracht kommenden Fragen erstrecken. Die Prüfung und eventuelle Vervollständigung ist Sache der oberen Verwaltungsbehörden. Wie wenig von einem geheimen Vorgehen in dieser Angelegenheit die Rede sein kann, erhellt schon aus der in dem Bundesraths-Beschluß enthaltenen Bestimmung, daß das Kaiserliche Statistische Amt auf Grund der Nachweisungen für jedes Vierteljahr eine summarische Uebersicht über die Streits und Aussperrungen und für jedes Jahr eine ausführliche Statistik derselben, sobald als thunlich zu veröffentlichen hat. Die Formulare für die Nachweisungen enthalten in 14 Punkten alles Nothwendige und sind augenscheinlich unter Berücksichtigung der in anderen Ländern mit einer Streitstatistik gemachten Erfahrungen entworfen worden. Als selbstverständlich erscheinen die Fragen nach Umfang und Dauer der Streits bzw. Aussperrungen, wobei, was allerdings nicht leicht ist, zwischen kontraktbrüchigen und nichtkontraktbrüchigen Personen unterschieden werden soll. Daran reißen sich die Fragen nach den Gründen des Streites, den Forderungen der Streitenden und dem event. Erfolge des Streites. Besondere Beachtung verdient die Frage, inwiefern Berufsvereinigungen oder dritte Personen auf den Ausbruch des Streites hingewirkt oder den Streik unterstüzt haben, insbesondere durch Geldbewilligungen. Weiterhin ist die Frage gestellt, ob der Streik durch Vergleichsverhandlungen beendet worden ist, welcher Art diese Verhandlungen waren, und von welcher Seite sie eingeleitet wurden. Von besonderer Bedeutung speziell mit Bezug auf die Abwehr des sozialdemokratischen Terrorismus ist die Frage, inwiefern während des Streits Arbeitswillige polizeilich haben geschützt werden müssen und inwie-

weit der Streik zu sonstigen polizeilichen Maßnahmen Anlaß gegeben hat. Schließlich soll Mittheilung darüber gemacht werden, ob aus Anlaß des Streiks die Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen ist, und der nachweisbare Verlust an Arbeitslohn in Folge des Streiks festgestellt werden. Wird Seitens der berufenen Behörden im Sinne dieser Vorschriften verfahren, so wird man gewiß sein dürfen, daß wir sehr bald zu einer brauchbaren Streitstatistik gelangen, durch welche eine wesentliche Lücke in dem bisher vorhandenen Material ausgefüllt wird.

Deutsches Reich.

Die Schwarzwälder Handelskammer

für den Kreis Billingen und den Amtsbezirk Neustadt hat an das badische Ministerium des Innern, sowie die Erste und Zweite Kammer Eingaben gerichtet, in welcher um Zustimmung zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs betreffend die Verstaatlichung des Feuerversicherungswesens in Baden ersucht wird. Es wird in den Petitionen versucht, u. A. den Nachweis zu führen, daß die Versicherten in Baden wenn sie bei der staatlichen Feuerversicherungsanstalt — anstatt bei Privatgesellschaften — versichert hätten, allein für das Jahr 1896 einen Betrag von 6,438,000 Mark, d. i. 500,000 Mark mehr als das Ergebnis der Grund-, Häuser-, Gewerbe- u. Kapitalrentensteuer beträgt, gespart haben würden. Die Schwarzwälder Handelskammer hat schon früher gegen die Privat-Feuerversicherungsanstalten Stellung genommen.

Zum Fall Zietzen.

Nähezu 15 Jahre sind vergangen, seit der Barbier Albert Zietzen in Elberfeld vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt wurde. Zu lebenslänglich. Zuchthaus begnadigt, verbüßt der Unglückliche seine Strafe im Zuchthaus zu Werben. Jetzt hat man diesen Fall wieder ausgegraben, man behauptet, Zietzen sei unschuldig. Sind neue Thatfachen bekannt geworden, die den Fall aufklären könnten? Nein. Nur das Sensationsbedürfnis, die Sucht nach Rabau und ein gewisses künstlich genährtes Sehnen nach Unzufriedenheit hatten die gestern schon erwähnte Versammlung in Berlin geführt. An der Spitze standen der sozialdemokratische gefürchtete Schriftsteller Robert Schweißel, der Anarchist Landauer, der Sozialdemokrat Liebsknecht, der bis auf die Knochen unzufriedene Redakteur Volkraath, der Reformv. Egid. Diesen Versammlungsinflußern gegenüber sind wir sehr skeptisch. Es soll etwas ausgebauscht, es soll nach berühmten Mustern ein deutsches Dreifuss-Fäßchen konstruirt werden, und die Frankfurterin reißt sich die Hände. Zietzen war übrigens keineswegs ein irgendwie sympathischer Mensch, er hat seine Frau lange und oft brutal behandelt und geschlagen und führte selber ein lüderliches Leben. Trotzdem ist es ja nicht unmöglich, daß er unschuldig verurtheilt worden ist; aber einen Beweis dafür hat auch die neuliche „Rechts“-Versammlung in Berlin nicht erbracht.

Die Reichstagsöffnung.

Um 11 Uhr wurde gestern Gottesdienst in der Capelle des Schlosses gehalten, bei dem der Kaiser in der Uniform der Gardes du-Corps, die in Berlin anwesenden Prinzen, der Bundesrath, die Generale und zahlreiche Abgeordnete anwesend waren. Um 12 Uhr wurde im Weißen Saale des Schlosses der Reichstag durch den Kaiser eröffnet. In den Seiten des Thrones hatten der Bundesrath, die Generallität und Regimentalcommandeure, gegenüber die Abgeordneten Aufstellung genommen. In der großen Loge wohnte die Kaiserin, in den Nebenlogen das diplomatische Corps der Feier bei. Der Kaiser erschien mit den Prinzen, unter denen sich auch der Prinz von Persien befand. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Abg. Dr. Lingens als Alterspräsident aus. Der Kaiser nahm aus den Händen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe die Thronrede entgegen und verlas sie mit lauter Stimme. Bei Erwähnung der auswärtigen Beziehungen, der Friedens- und des Antianarchistenkonferenz, der Orientreise, der Grundwahrheiten des Christenthums sowie des Erwerbes der „Domination de la Sainte-Vierge“ erschollen Bravorufe. Der Reichskanzler erklärte den Reichstag für eröffnet. Der bayerische Bundesrathsbevollmächtigte Graf Lerchensfeld brachte hierauf das Hoch auf den Kaiser aus. Sodann entzerrten sich der Kaiser und die Prinzen in feierlichem Zuge.

Die neue Heeresvor. a.

Artikel 1 § 1: Der Artikel 1 des Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893 bleibt mit den durch das Gesetz vom 28. Juli 1896 bestimmten Änderungen bis zum 30. September 1899 in Kraft. § 2: Vom 1. Oktober 1899 ab wird die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres als Jahresdurchschnittsgröße allmählich herabgesetzt, bis im Laufe des Rechnungsjahres 1902 die Zahl von 502,506 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1904 bestehen bleibt. An der Friedenspräsenzstärke sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe der Bevölkerungsgröße beteiligt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. In offenen Unteroffiziersstellen dürfen Gemeine nicht besetzt werden. § 3: In Verbindung mit dem durch § 2 bezeichneten Erhöhung der Friedenspräsenzstärke ist die Zahl der vorhandenen Formationen so zu vermehren, daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1902 bestehen: bei der Infanterie 625 Bataillone, bei der Kavallerie 482 Schwadronen, der Feldartillerie 574 Bataillone, der Fußartillerie 38 Bataillone, den Pionieren 26 Bataillone, den Verlehrsstruppen 11 Bataillone, dem Train 28 Bataillone. § 4: In den einzelnen Rechnungsjahren unterliegt die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke nach Maßgabe des § 2 dieses Gesetzes, ebenso wie

Die Jagd der Stellen für Offiziere, Aerzte, Beamte und Unteroffiziere der Gendarmerie durch den Reichshaushaltetat.

Artikel 2. Für die Zeit vom 1. April 1898 bis zum 31. März 1904 gilt bezüglich der Dienstpflicht Folgendes: Die Bestimmungen der §§ 1, 2 und 4 des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 3. August 1893 bleiben in Kraft. Der § 3 erhält folgende Fassung: § 3. Mannschaften der Fußtruppen, der schießenden Jägerbataillone und des Trains, welche freiwillig, und Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche gemäß ihrer Dienstverpflichtung im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre. — Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnisvertrages vom 23. November 1870 unter Artikel 3 § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärconvention vom 21. 25. November 1870 zur Anwendung.

Die „Noening Post“ sagt bei einer kurzen Besprechung der neuen Heeresvorlage Deutschlands: Das ist die Kainmord Deutschlands auf den Abdrückungsplan des Jaren! Wenn sie den philanthropischen Leuten, die so große Hoffnungen auf die erleuchteten Vorsehungen des Jaren setzen, eine kleine Enttäuschung ist, so müßen sie doch daran denken, daß dies Angelegenheiten sind, in denen jede Nation die eigenen Interessen in Erwägung ziehen muß und daß die Selbsterhaltung eben so sehr das Hauptinteresse der Nation wie der Individuen ist. Und es ist, wie wir hören, kein Mangel an Mitteln, um den vermehrten Ausgaben zu entsprechen. Die Nachweise der indirekten Steuern zeigen eine steigende Wohlthat, und Deutschland wird von Monat zu Monat reicher.

Strafgeschichten und Persönliches.

Der zweite Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, Maximilian, ist an einer Halsentzündung erkrankt, befindet sich indes schon in Besserung; zu seiner Pflege ist in Kiel die Prinzessin Battenberg, eine Schwester der Prinzessin Heinrich, eingetroffen.

Prinzessin Friedrich von Württemberg, die Mutter des Königs, ist geboren, ist gestern früh gestorben; sie lebte ihrer fünf Jahre älteren Schwester, der Gemahlin des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, schon nach drei Tagen im Tode nach.

Verstorben sind:

Der Geheimrat Justizrath Vagedes in Köln. — Der Commerzienrath Ullmann in Köln. — Der Herr Dr. Schreusperger, seit 1828 Schweizerischer Consul in Liverpool.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser empfing gestern die katholische Abordnung, die den Dank für die Schenkung des Grundstücks „Dormition de la Sainte-Vierge“ in Jerusalem abgabte. Die Abordnung bildeten die Grafen Droste-Bischoffing, Hoensbroech und Praßma.

Der „Germania“ zufolge wird das Centrum den Grafen Wallerstern als Reichstagspräsidenten vorschlagen.

Bei der Landtagswahl in der Wahlkreis Eupen-Namen wurde an Stelle des Reichsgerichtsrathes Dr. Spohn, der wegen Verweigerung des Urlands die auf ihn gefallene Wahl nicht hatte annehmen können, der Centrumscandidat, Volksschullehrer Siffard, mit 626 Stimmen gewählt.

Der Abg. Eugen Richter in Sorge um das Ansehen des Herrscherhauses ist ein Bild, das den Reiz der Neuheit hat. Dem Ansehen der Hohenzollern, so schreibt die „Freif. Zig.“, gereichen Bismarcks Memoiren wahrlich nicht zum Vortheil. Ruffinirt sind die Memoiren überall darauf zugeschnitten, die Person des Fürsten Bismarck zu verherrlichen, wenn dies auch im Widerspruch mit der Wahrheit und unter Herabsetzung des Charakters und der persönlichen Eigenschaften der Hohenzollernfamilie geschieht. Und will scheinen, es liegt im Interesse der kaiserlichen Familie anzuordnen, u. s. w. Dieser neue Beruf des Abg. Richter dürfte seit seiner Reichstagsrede vom 18. Mai 1897.

Aus dem Kreise Habersleben wurden wiederum 15 Personen ausgewiesen, darunter ein schwedischer Unterthan. Im Ganzen wurden ungefähr 30 Personen im Laufe der vorigen Woche aus dem genannten Kreise des Landes ausgewiesen.

Zu Neuhausen fand am Sonntag Abend Zusammenrottungen statt. Die durch die Polizei nicht zu bewältigenden Tumultuanten demolirten die Tonhalle und die Reichshallen. Dann zogen sie nach dem Tivoli. Es wurde Militär requirirt, das mit blanker Waffe einschreiten mußte, so daß zahlreiche Verwundungen erfolgten.

Bei dem Landverkauf in Klantschou hat die Regierung 2 1/2 Millionen Mark eingenommen.

Die Württembergischen Studenten veranstalten heute eine Bismarck-Feier, die in einem Fackelzug zum Bismarck-Deumal auf der Wartmannshöhe am Starnberger See bestehen soll.

Der württembergische Finanzminister dem Reichstag anlässlich des Kommunalsteuerreformgesetzes: Die verlorne Kohlensteuerung der Wäurenhäuser halte ich für nicht gerechtfertigt. Warum soll man einen Geschäftsmann höher besteuern, der sich mit geringem Gewinn an den einzelnen Wäuren begnügt, als einen solchen, der seinen so großen Umsatz hat, aber bei der einzelnen Waare einen geringeren Gewinn nimmt?

Skarus.
Romane von Clara Jäger.

(Fortsetzung.)

„Immer Ja und wieder Ja! Sie verhoob sich in alle seine Gedanken. Ihr Bild, ihr Name schwebte fast unablässig vor seiner Seele.“

Die Antika-Verschläge hatten sich sehr wirksam erwiesen. Burgselben konnte fest antreten, ohne Schmerz zu empfinden. Es dünkte ihm fast wunderbar. Bieleicht hätte der Kranke Fuß einen guten Hornraub zu längerem Verweilen abgeben können! Nun mußte er sich doch unabweisbar nach dem Frühstück von seinen Gastfreunden verabschieden.

Er ertrappe sich auf einem tiefen Stuhl bei diesem Vorfall und beschloß dann seine geliebte Tischgesellschaft. Den Hut aufnehmend, ging er zum Zimmer, zum Hause hinaus.

Einige Mäße mit gefüllten, schaumbedeckten Milcheimern kamen quer über den Hof und wandten sich zur Rückseite des Hauses, wo Knecht Rupke ihrer harzte und in den nachgelassenen Wolkenlächer führte. Sie mochte Burgselben nicht bemerkt haben, und diesem selbst lag es fern, ihr zu so früher Stunde seine Gesellschaft aufbringen zu wollen. Er trat ein ganz anderes Verlangen in seiner Brust. Es zog ihn unabweislich nach dem Waldchen, an jenen Platz, wo er Jta zuerst erblickt. Er mußte ihn und die Schauler noch einmal sehen, ehe er Abschied vom Plattenhof und seinen Bewohnern nahm. Wer konnte wissen, wann und ob überhaupt er noch einmal hier oben weilen würde?

Dies — hier war es, wo er emporkam; die zerstreute Bifschung machte die Stelle nur zu kenntlich. Dort am Boden lag sogar noch das Bild und daneben der Feuerstein, mit dem Jta ihn geliebt hatte. Weches war vergessen worden. Daran war das Gemitter schuld. Sollte Burgselben es jetzt aufschreiben und selbst nach dem Gutshofe zurücktreten? Nein! Er würde Jta's Geheimnis damit gefährdet haben. Und so legte er großen Werth auf dieses Geheim-

Das Kaiserliche Budget weist für 1899 eine Ausgabe von 780,286,793 Gulden auf, an Einnahmen 760,754,834 Gulden, hat also einen Ueberschuß von 468,041 Gulden. Der dem deutschen Reichstag zugegangene Etat für 1899 balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit Mart 1,564,590,650. Davon sind M. 1,300,845,810 dauernde, Mart 162,478,651 einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats und M. 91,211,189 einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats.

Der Seine-Präfect hat dem Conseil Municipal das Budget der Stadt Paris pro 1899 übergeben. Dasselbe begiffert sich auf die Summe von 453 1/2 Millionen Francs für Ausgaben und ebensoviel an Einnahmen. Das Berliner Budget beträgt 90 Mill. Mark.

San Juan: Heuerleil geht es nun einmal bei den Pankees nicht ab: In dem Sedete bei Gröpfung des amerikanischen Congresses erhebe der Geistliche den Segen des Himmels für die Königin-Regentin und den jungen König von Spanien und sein harigetrosses Volk.

Badischer Landtag.
1. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 6. Debr.

Nach fast sechsmonatiger Unterbrechung hat sich der grüne Saal wieder erfüllt, aber nur vorübergehend zur Vernehmung einiger, man möchte sagen, parlamentarischer Verwaltungshandlungen, die mit den vorgenannten drei Erstausschüssen und den Kommissionsergänzungen in Verbindung stehen. Die gesetzgeberische Hauptarbeit ist auf die ersten Wochen des neuen Jahres in Aussicht genommen. Es ist gewissermaßen, wie man in den Zeitungserzählungen gelegentlich zu sagen pflegt, heute Fortsetzung statt Schluss. Die heutige Sitzung ist die 116. des im November 1897 berufenen Landtages. Die Galerien sind nur ganz spärlich besetzt; aus der Unterhaltung der Abgeordneten läßt die martige Stimme und ebenso das martige Lachen des Abg. Fieser heraus. Erst gegen 1/2 Uhr verliest Präsident Schneider die höchsten Entschlüsse über die Einberufung der Kommissionen und der Kammer selbst. Die eingelassenen Petitionen werden vorläufig noch zurückgelegt; nur ein Bittgesuch der badischen Reichsrichter (Grundbuchführung) und ein solches des deutschen Verlegervereins (Verlagsrecht) gehen an die Justizkommission, als mit deren Arbeiten unmittelbar lebend. Von den Abgeordneten fehlen wegen der Einberufung des Reichstages Hug, Reichert, Schüler (Centr.), Drechbach und Sed (Soz.); wegen Krankheit und sonstiger Verhinderung Blankenhorn-Müllheim (lib.), Fischer (Freiburg Centr.), Kirchenbauer-Durlach-Land (früher konservativ, jetzt linker Partei angehörig). Ferner, auf einer größeren Reise abwesend, Delle-Kastatt (Dem.). Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung werden die drei Erstausschüsse in Stodach-Rechtlich (Straub), Donauerschingen (Fieser) und Mosbach (Landgerichtsrath Ockinger) für unbeschäftigt erklärt. Die drei wieder, bezw. neu gewählten Abgeordneten, sämtlich liberal, werden sofort berichtigt. Nur bezüglich der Wahl in Mosbach brachte Abgeordneter Venedy (Dem.) einige Bedenken vor gegen die Thätigkeit eines öffentlichen Bediensteten bei dieser Wahl. — Mit der Ergänzung der einzelnen Kommissionen ist die Sitzung und damit auch die vorläufige Arbeit der Kammer beendet. Präsident Schneider wird die Kammer wieder einberufen, im Einverständnis mit der Regierung, wenn die vorbereiteten Geschäfte der Kommissionen genügenden Arbeitsstoff für die Kammer gewähren. Die Sitzung schloß um 10 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Debr.

Das Haus ist gut besucht.

Altpräsident Dr. Dingeldey eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min., erklärt, daß nachdem der Abg. Dieben das Präsidium wegen Krankheit abgelegt habe, er mangels Widerspruch das Präsidium übernehmen werde, und beruft ein einstweiliges Bureau.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 317 Abgeordneten; das Haus ist also beschlußfähig.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky ist erschienen. Während der Feststellung des Ergebnisses des Namensaufrufes werden die einzelnen Verlesungen berufen. Morgen, Mittwoch, 2 Uhr Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Schluß 3 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Dezember 1898

Aus der 15. Plenarsitzung der Mannheimer Handelskammer.

Herr Otto Glöckler theilt mit, daß er mit Rücksicht auf sein bevorstehendes Scheiden aus dem Geschäftsleben sich genötigt sehe, sein Amt als Mitglied der Handelskammer niederzulegen. Der Vorsitzende dankt der Verdienste, welche das langjährige und bewährte Mitglied um die Handelskammer sich erworben habe. Der Antrag, Herrn Glöckler den Dank der Kammer für die ihr geleisteten Dienste auszusprechen, wurde einstimmig genehmigt.

Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Festsetzung der Instruktion für den Vertreter der Kammer bei der bevorstehenden

Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages. Von dem neuen Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen ist dem Bundesrat ein Antrag unterbreitet worden, daß bei der Prüfung zur Ertheilung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses ein Erfordernis von allgemein bildenden Gegenständen durch kaufmännisch-fachliche Gegenstände zugelassen werden möge. Herr Dissen, der vom Ausschuss des deutschen Handelstages zum Referenten für diese Frage ernannt wurde, empfiehlt die Befürwortung dieses Antrages, indem er zur Begründung ausführt: Den hier in Betracht kommenden jungen Kaufleuten würde durch diese Veränderung die Erlangung einer besseren Fachbildung ermöglicht. Die Beförderung der allgemeinen Bildung der Betreffenden darunter leiden könnte, erscheine nicht begründet; wenigstens sei in den Real- und Handelsschulen, in welchen jene Erleichterung bereits eingeführt worden, ein Rückschlag der allgemeinen Bildung bei den Schülern nicht beobachtet worden. Ein Erfordernis von allgemein bildenden Gegenständen durch kaufmännisch-fachliche Gegenstände solle so auch nur insoweit zugelassen werden, als diese an Bildungswert den erstgenannten vollständig ebenbürtig seien. Für die Befürwortung des Antrages spreche aber noch folgende Thatsache: Die jungen Kaufleute, welche in der günstigen Lage seien, das Zeugniß für den Einjährig-Freiwilligendienst in der Schule erworben zu können, erfreuten sich heute schon der angestrebten Erleichterungen, während sie denjenigen, die ihre Prüfung vor der Kommission zu bestehen haben, also gerade den minderbemittelten Kaufleuten, vorenthalten würde. Die Billigkeit spreche gegen die Fortdauer dieser Ungleichheit. Der Antrag des Herrn Referenten wird genehmigt.

Der Antrag der Handelskammer Brauberg, daß im Fernverkehrsverkehr von Ort zu Ort der vergeblich angerufenen von der Anrufung in Kenntnis gesetzt werde, soll befürwortet werden.

Daß die preussischen Handelskammern in ihrem Kampf gegen die Tendenz der agrarischen Partei, die Wasserbauverwaltung in Preußen dem Ministerium für Landwirtschaft und Domänen zu unterstellen, zu unterstützen seien, wird als selbstverständlich betrachtet.

Eine einheitliche, das ganze deutsche Wirtschaftsgebiet umfassende Regelung der Tageszeit für Beschäftigte wird als sehr wünschenswert anerkannt. In der Debatte wurde hervorgehoben, daß nach der Ansicht mancher Juristen die demaligen Vorschriften in Baden über diesen Gegenstand die Auslegung zulassen, daß der Protest zu jeder Zeit des Tages und selbst der Nacht vorgenommen werden könne.

Die Mittheilung der Handelsorgane bei der Führung der Handelsregister ist nach Ansicht der Kammer in Baden in einer dem bisherigen Bedürfnisse durchaus entsprechenden Weise geordnet. Von einer Veränderung solle wenigstens so lange Abstand genommen werden, als nicht weitere Erfahrungen eine solche nöthig erscheinen lassen.

Mit Stimmeneinheit wurde beschlossen, den Antrag auf Befreiung der Wagenführer für die Sonn- und Festtage zu unterstützen. Man ginge davon aus, daß es im allgemeinen Interesse liege, wenn das Publikum auf mögliche Befreiung der Wagen und Entlastung der Wagenhändler zu rechnen, so daß sie zu fürchten, daß der Wagenmangel allmählich zur dauernden Erschwerung werde. Das beste Mittel, jenes Ziel zu erreichen, sei, von den Schlägen für die Dauer des Verzugs zu gemäßigter zu erheben. Diese Befreiung dürfe die Straßenverwaltung nicht entgegen werden. In weit erheblicherem Maße, wenn die Erhebung von Staatsgeld auf Sonn- und Festtage aufgehoben werde. Denn da am Sonn- und Festtage nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe nicht gearbeitet werden dürfe, sei der Empfänger der Waare auch nicht in Verzug, wenn er mit der Ausladung bis zum Montag warte. Im Gegentheil erfolge er damit nur eine Warte, die ihm aufserleg und möglicherweise doch nicht mit einer Ruhe heimsuchen könne. Bereitswillige Anerkennung fand von allen Seiten die Thatsache, in der die Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen von der Verlegung der Erhebung von Staatsgeld Gebrauch macht.

Der Großherzog hat dem Staatssekretär von Bismarck das G. K. Kreuz mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen.

Die Hochzeit des Prinzen Max von Baden findet in August nächsten Jahres in Petersburg statt. Im gleichen Monat wird dann der Prinz des jungen Hauses in Karlsruhe erfolgen.

Das Telegramm der Frau Großherzogin, daß die Großherzogin am 3. Dezember d. J. gelandete der 64. Jahrestagung des Vereins zur Hebung des Dienstes, ist am 6. Debr. telegraphisch Antwort eingetroffen:

„Ich habe mit lebhaftem Dank Ihren Glückwunsch am vorletzigen Tage empfangen, dessen Heere Sie nun schon seit mehreren Jahren in einer mit besonderer Begeisterung gewanderten Weise begehren in Verbindung mit der Belohnung treuer Dienstboten. Sie wissen, wie hoch ich auf die Thätigkeit Ihres Vereins lege und daß ich dessen segensreiche Wirkungen nicht mit Dankbarkeit verfolge. Großherzogin.“

Der Frauverein Mannheim wurde am 3. Dezember telegraphisch gratulirt, daß die Besichtigung des Vereins, durch nachstehende telegraphische Antwort besetzt und hochgeehrt:

„Es sind sehr besonders warm empfundene Dankgefühle, mit welchen ich Ihre allmählich in so herzlicher Weise an mich gerichteten Glückwünsche empfangen. In diesem Jahre möchte ich noch insbesondere der Hoffung Ausdruck geben, daß mir dessen Vorzug Gelegenheit geben wird, in Ihrer Mitte wiederum von Ihrer so weit verzweigten Thätigkeit Einsicht nehmen zu dürfen, eine Thätigkeit, mit welcher ich sehr in dauernder Theilnahme verbunden bleibe.“

Die Besichtigung der mittleren Städte Baden hatte dessen beschlußfähige Kommission an die Großherzogin an demselben Tage gegeben und sich später mit Verleide die Befolge dieser Segung zur Aufgabe gemacht.

Einige Redellen und Theaterstücke, die er anonym erscheinen ließ, fanden allgemeinen Beifall, so, sie machten sogar Aufsehen. Bieleicht nur deshalb, sagte er sich selbst, weil der Verfasser mit so großem Geschick verfahren zu spielen weiß.

Seit gestern aber, seit Burgselben den Plattenhof betreten hatte, währte er sich ausgetauscht. Alle Gedanken und Wünsche, die ihn in die Waldsteinarbeit getrieben, waren unphilosophisch wie ausgetauscht in seiner Seele. Von Zeit zu Zeit zwang er sich dazu, eine oder die andere Welt aus seiner Conception vor sich aufzuheben zu lassen, um an ihr — dem Bildhauer gleich — zu modelliren und zu feilen; aber es war ihm keine rechte Freude. Es erregte ihm vielmehr Unbehagen, Kopfweh, Verdruß. Alle, alle erschienen sie ihm wie überlästige Bohner; ja, fast wie unheimliche, gespenstliche Schatten, deren Wesenlosigkeit ihm beim Erregte. Fort mit ihnen! Feilschen, pulstendes Leben zog ihn mit Gewalt in seine Jaunderkreise. Der Kranke, der ihm hier oben in höchster Höhe freudig wurde, er mußte ihn schlürfen. Alles Andere erschien dagegen nichtig, gleichgültig.

Mit schnellen Schritten ging er nach dem Gutshofe zurück. Vor einer Seitenhülle des Wohnhauses sah Jta auf einer einsamen Holzbank. Sie hatte ein weißes Gesicht, vorgegebene; in ihrem Schooße stand eine irdene Schüssel und in ihr auf der Bank ein großer Korb mit grünen Schoten, aus denen sie emsig Erbsen auf Erbsen aushäufte.

Sie war so sehr in ihre Arbeit vertieft, daß sie gar nicht aufblickte, und Burgselben stand schon an ihrer Seite, ehe sie ihn zu bemerken schloß.

„Guten Morgen, Fräulein Jta!“ sagte er. „So reichhaltiglich schon in früher Morgenstunden?“

(Fortsetzung folgt.)

Gräßherzogin.

Schloß Baden, 6. Dezember 1898.

... des Lebensjahres ein Glückwunschschreiben geschickt. Es ist darauf an den Vorstehenden, Bürgermeister Dr. ...

* Verkehr zwischen Mannheim und Heidelberg. Im vorigen Jahre sind durch die Bad. Bahn im Verkehr zwischen Mannheim und Heidelberg 478,940 Personen befördert worden.

* Verhandlungen von Gewerbevereinen fanden in der letzten Woche in verschiedenen Orten der Umgebung von Mannheim statt; so wurden am letzten Sonntag solche Verhandlungen in Großschalen und Schriesheim vollzogen.

* Auf Veranlassung des Gewerbevereins und Handwerkerbundes hielt vorgestern Abend Herr Gewerbelehrer Koeniger hier einen ebenfalls interessanten als instruktiven Vortrag über: Acetylen, die Verwendung desselben für Beleuchtungs- und Heizzwecke.

* Auf Veranlassung des Gewerbevereins und Handwerkerbundes hielt vorgestern Abend Herr Gewerbelehrer Koeniger hier einen ebenfalls interessanten als instruktiven Vortrag über: Acetylen, die Verwendung desselben für Beleuchtungs- und Heizzwecke.

* Schwärzacher Hof. Das von dem badiſchen Landesverein für innere Mission errichtete Erziehungs- und Schulenklassenverwehrlöse Knaben auf dem Schwärzacher Hof bei Aglarshausen wird nächstens seiner Bestimmung übergeben werden können.

* Weimar-Lotterie. Auf dem Gebiete der Anſichts-Postarten sind die mannigfaltigen und schönsten Erzeugnisse zur Freude der Sammler in den Verleihen gebracht worden.

* Egidy-Ab. ad. Wie man uns mittheilt, wird Herr Oberstleutnant von Egidy auf Veranlassung einiger seiner Freunde, worunter auch Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft, nächsten Freitag, den 9. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im Gesellschaftshaus in Ludwigshafen, einen für Jedermann zugänglichen Vortrag über die Jaren-Wortschaft halten.

* Röllischer Stenographen-Verein. Der Röllische Stenographen-Verein feierte am Samstag sein 1. Stiftungsfest im Saale des Colosseums.

* Der Sing-Verein hielt am Sonntag in seinem Lokal (alte Räderbühne) die erste Bierprobe ab, welche sehr zahlreich besucht war und einen äußerst animierten Verlauf nahm.

* Spul im Schm. linge. Die „Schwöhering Ig.“ schreibt aus Schwöhering: Von Alters her haben Vuzgen und Schöffer ihren „Spul“ und ihre Sagen. So hat auch das hiesige Spul bekanntlich seinen Spul in der „Schlüsselbame“.

* Ein freundliches Anerbieten. Nächstehender Zeit befindet sich auf einer aus Nagasaki (Japan) an Liebhaber gerichteten Postkarte: „Einige hier versammelte Unteroffiziere haben soeben ihre Reichslogrede v. 4. Mai gelesen.“

* Seiter Zeitungsgesch. Die „Neue Westfälische Volks-Zeitung“ meldet unter den politischen Nachrichten aus dem Deutschen Reich: „Berlin, 23. November. Der deutsche Kaiserpaar ist an Bord der „Hohenzofern“, begleitet vom Kreuzer „Hela“, Mittwoch Früh 7.45 hier eingetroffen und wurde von der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, die Flaggengale angelegt hatte, mit Salutschüssen empfangen.“

* Die morgantische Gemahlin des Kaisers Alexander II. von Rußland, Fürstin Julijawna, macht gegenwärtig anlässlich ihrer mit jedem Jahre mehr zunehmenden Liebhaber für Hunde und Hühner von sich reden.

Buntes Feuilleton.

— Eine griechische Pythia. Griechenland besitzt seit einiger Zeit eine wunderthätige Pythia, die weisagt, Wunder thut und Land und Leute in Aufregung versetzt. Es ist eine kleine fünfzehnjährige Bäuerin in dem Dorfe Zilichova bei Andritsaena, die von Zeit zu Zeit von nervösen Anfällen heimgegriffen wird und in diesem krankhaften Zustand unverständliche und räthselhafte Sätze ausspricht, in denen Namen verschiedener Heiliger, sowie Enthüllungen über Vorgänge im Paradies und in der Hölle vorzukommen pflegen. Die ungeliebten Bauern des Dorfes können diese Erscheinung nur auf übernatürliche Weise erklären und legen Frau Lambri (so heißt die jugendliche Pythia) göttliche Gaben bei. In Folge dessen ist das Dorf der Wahrsagerin zahlreicher abergläubischer und hilflosender Personen aus den umliegenden Dörfern und den benachbarten Provinzen geworden; ein ansehnlicher Kreis von Anhängern und Gläubigen scharrt sich bereits um die „Heilige“, die nicht mehr wie früher, in längeren Zwischenräumen, sondern jetzt täglich mehrere Male ihre göttlichen Offenbarungen empfängt und reiche Geschenke einheimet. Sie verhält sich regelmäßig in einem lethargischen Zustand, in welchem sie zu ihrer Umgebung spricht, in dem sie auf alle geistlichen Fragen antwortet und Rathschläge und Weissagungen ertheilt. Auch das Gebiet der Politik ist ihr nicht fremd; so weißte sie kürzlich, daß binnen zwei Jahren König Georgios auf dem Throne von Byzanz sitzen werde, ohne daß auch nur ein Tropfen Blut deswegen vergossen würde. Einen greißbaren Ruyen hat die Wirklichkeit der neuen Pythia immerhin gehabt: die zahlreichen Viehdiebstähle, die so lange in jener Gegend vorkamen, haben jetzt völlig aufgehört; verschiedenen Besitzern wurde nachlässigerweise ihr geraubtes Vieh wieder zugesellt.

— Die morgantische Gemahlin des Kaisers Alexander II. von Rußland, Fürstin Julijawna, macht gegenwärtig anlässlich ihrer mit jedem Jahre mehr zunehmenden Liebhaber für Hunde und Hühner von sich reden. Sie ist soeben nach einer längeren

Prolog, womit er großen Applaus erzielte. — Abwechselnd mit Musik-Piecen der Petermann'schen Kapelle folgten dann außer Chorleibern, Soli für Tenor, Bariton und Bass, ein Quartett von den bewährtesten Kräften des Vereins und Complots etc. und den Schluß bildete ein gut gespieltes humoristisches Quartett „Die Weinprobe“. — Erwähnen wollen wir noch des Bier-Salamanders, welchen das Mitglied Herr Georg Müller nach dem „Mannemer“ Art Commandierte. — Es herrschte nur eine Stimme der Befriedigung über den glänzenden, gemüthlichen Verlauf der ersten Bierprobe, welche den folgenden sich würdig anschließenden versprechen. — Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Kaufmann in schöner Weise ausgeführt.

* Generio-Habereck. Diese carnevalistische Vereinigung, welche vor einigen Jahren unter dem Zeichen der Schellenkappe in's Leben trat und seitdem aus allen Gesellschaftskreisen sehr viele Anhänger gewonnen hat, hielt am vergangenen Samstag eine vorbereitende Sitzung ab, da sie, wie dies in den rheinischen Städten Gebräuchlich ist, bereits am 11./11., Vormittags 11 Uhr 11 Min. 11. Sec. den 1888/89er-Carneval durch eine gut besuchte Sitzung einleitete, um über die diesjährigen Carneval-Veranstaltungen zu beraten.

* Vörlageconcerte im Apollotheater. Nächsten Sonntag gibt die berühmte Kapelle des Karlsruher Leibregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rgl. Musikdirektor Vörlage im Apollotheater Concerte. Die Kapelle steht in Mannheim im besten Andenken und genießt ein vorzügliches Renommee. In allen Städten, in denen die Kapelle gespielt, erzielte sie große Erfolge, und die Zeitungen schreiben über sie begeisterte Artikel.

* Schwärzacher Hof. Das von dem badiſchen Landesverein für innere Mission errichtete Erziehungs- und Schulenklassenverwehrlöse Knaben auf dem Schwärzacher Hof bei Aglarshausen wird nächstens seiner Bestimmung übergeben werden können, nachdem noch einige von der Sanitätsbehörde angeordnete Änderungen in den Gebäuden vollendet hergestellt sein werden. Vorläufig können erst 10 bis 15 Zöglinge aufgenommen werden, die hauptsächlich in der zum Hofe gehörigen Landwirtschaft beschäftigt werden. Für die ökonomische Leitung ist ein geeigneter Landwirth, für die pädagogische ein erfahrener Theologe (der hiesiger Herr Stadtvater Scheller in Ludwigshafen) gewonnen, die sich bereits auf ihrem Posten befinden.

* Weimar-Lotterie. Auf dem Gebiete der Anſichts-Postarten sind die mannigfaltigen und schönsten Erzeugnisse zur Freude der Sammler in den Verleihen gebracht worden. Die verlockendsten und lohnendsten Ausschüsse für Sammler von Anſichtspostkarten bieten sich jedoch in der Weimar-Lotterie, deren Loose in der Form von Postkarten mit Anſichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands herausgegeben sind. Die Lotterie bringt noch 8000 Gewinne, dabei einen Hauptgewinn im Werth von 50,000 M zur Verlosung. Hier kann man also mit einer Anſichtspostkarte die schönsten Gewinne machen. Die Idee ist gefällig gefasst und wird nur von der Weimar-Lotterie ausgeführt. Die Hauptziehung dieser Lotterie findet bestimmt vom 8. bis 14. Dezember d. J. statt, da Ziehungsverlegungen bei der Weimar-Lotterie gänzlich ausgeschlossen sind. Kein Sammler veräume daher die eigenartige Gelegenheit, für den billigen Preis von 1 M sich eine Anſichtspostkarte der Weimar-Lotterie und damit die Aussicht auf einen stattlichen Gewinn recht bald zu erwerben.

* Wenn Vergessen gegen § 185 des R.-St.-G.-B. ist gegen den Redakteur Wilhelm Herzberg von der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme“ ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden. Die Veranlassung dazu bot ein Artikel der „Volksstimme“ in welchem die größten Schmähungen gegen das Mitglied des badiſchen Landwirthschaftsraaths, Herrn Kommerzienrath Ferdinand Scipio, wegen dessen Stellungnahme zu der Frage der Fleischnoth gerichtet wurden. Das Einschreiten des hiesigen Staatsanwalts erfolgte auf telegraphische Anweisung von Karlsruhe. Die in der Redaktion der „Volksstimme“, sowie in der Wohnung Herzbergs vorgenommenen Hausdurchsuchungen nach dem Manuskript des Artikels verlief ergebnislos. Herzberg sitzt in Untersuchungshaft. Der § 185 handelt von Verleumdungen, wegen denen vom Staatsanwalt Anklage erhoben werden kann, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt.

* Ein schwarzes Kreuz hat dieser Tage Vierbräuer Grobe in Darmstadt zahlen müssen. Nachdem er seine seit Jahren mit Erfolg geführte, gut frequentirte Brauerei „Zum Schloßpark“ an drei Geschwister von Alfeld verkauft hatte, wobei er die mündliche Versicherung auf sein Ehrenwort gab, in Darmstadt eine Brauerei weder zu kaufen noch eine neu zu errichten, hat er dennoch dort die Breitenbacher Brauerei „Zum Erbacher Hof“ sammt dem dazu gehörigen großen Felsenkeller angekauft. Als dies die Käufer seiner von ihm geführten Brauerei erfuhr, erinnerten sie ihn an sein gegebenes Ehrenwort und drohten mit einer Klage. Grobe ergriff Breitenbach, den von ihm gemachten Kauf des Breitenbacher Anwesens rückgängig zu machen, wozu sich derselbe unter der Bedingung verband, daß Grobe 85000 Mark Neugeld an ihn zahle, welchem Verlangen derselbe auch entsprach.

* Spul im Schm. linge. Die „Schwöhering Ig.“ schreibt aus Schwöhering: Von Alters her haben Vuzgen und Schöffer ihren „Spul“ und ihre Sagen. So hat auch das hiesige Spul bekanntlich seinen Spul in der „Schlüsselbame“, die allmählich ihren Gang durch das Schloß und den Schloßgarten machen

Reise, auf der sie, wie immer, von einer beträchtlichen Anzahl ihrer Lieblingsvierfüßler begleitet wurde, zu ihrer Villa in Rizza zurückgekehrt. Die fürstlichen Hunde reisen unter Aufsicht besonderer Wärter mit nicht geringem Komfort ihre hohe Herrin selber, die allein für die unterwegs einzunehmenden Mahlzeiten jedes Thieres zwei Rubel den Tag bewilligt. In der Nähe ihrer Villa besitzt die Fürstin eine kleine Farm, die sie „Consolazione“ getauft hat und zu der sie fast täglich hinausfährt, um dort ihren Aepel einzunehmen und sich an dem Anblick der übermüthig zwischen ihren luzuriösen Häuten umherspielenden Hunde und dem lustigen Treiben der in eleganten geräumigen Villen untergebrachten Vögel aller Art zu erfreuen. Im Uebrigen lebt die „Zarin-Wittwe“ in strengster Zurückgezogenheit und erscheint fast in schwarzen oder grauen Gewändern. Ihre jüngste, noch unverheirathete Tochter ist jetzt achtzehn Jahre alt geworden. Auch diese muß immer noch Trauer um den auf so entsetzliche Weise aus dem Leben gerissenen Vater tragen; es ist ihr nicht einmal erlaubt, ihre düstere Toiletten mit einem farbigen Bande zu schmücken. Von der russischen Aristokratie wird die Fürstin nicht besucht, aber die Mitglieder der kaiserlichen Familie besuchen sehr freundlich mit ihr, besonders Großfürst Waldimir und dessen Sohn Borislaw.

* Ein freundliches Anerbieten. Nächstehender Zeit befindet sich auf einer aus Nagasaki (Japan) an Liebhaber gerichteten Postkarte: „Einige hier versammelte Unteroffiziere haben soeben ihre Reichslogrede v. 4. Mai gelesen.“ Daraus können die freundliche Mittheilung, daß in dem ostasiatischen Marinegürtel die Stelle eines „dummen Augustus“ noch immer nicht besetzt ist.

* Seiter Zeitungsgesch. Die „Neue Westfälische Volks-Zeitung“ meldet unter den politischen Nachrichten aus dem Deutschen Reich: „Berlin, 23. November. Der deutsche Kaiserpaar ist an Bord der „Hohenzofern“, begleitet vom Kreuzer „Hela“, Mittwoch Früh 7.45 hier eingetroffen und wurde von der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, die Flaggengale angelegt hatte, mit Salutschüssen empfangen.“ Das ist natürlich von Anfang bis zu Ende reiner Empörung, überhaupt ist augenblicklich kein österreichisches Kriegsschiff

in Berlin. Das Blatt scheint aber mit Vorliebe ganz ungläubwürdige Nachrichten aufzunehmen. So meldet es in derselben Nummer aus Rom: „Nach Depeschen aus Rossauah ist Benedikt mit 25000 und 15 Geschützen in Bornnaba eingetroffen.“ So viele Geschütze haben ja kaum alle Armeen der Welt zusammen. — In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zeigt Acher an: „Heute und morgen bekomme ich nur ausgemerkte 1. Qud. Stopfgänge von 12—14 Pfd. schwer und wurden zu 70 M p. Pfd. abgegeben.“ Macht für den ganzen Gänsebraten 840 bis 1880 Mark, wobei die Fällung noch nicht mitgerechnet ist. So etwas können sich doch nur sehr gut stürzte Familien leisten. — Ein Feuilletonartikel in der „Nordhäuser Zeitung“ hat die Ueberschrift: „Vortrag über die Heulenpest im Preussischen Beamtenverein.“ Durch diese Ueberschrift ist gewiß Mancher ebenso erschreckt worden wie wir. Auf unsere sofort nach Nordhausen gerichtete telegraphische Anfrage erhielten wir zum Glück die Antwort: „Heulenpest ist jetzt im Beamtenverein noch nicht ausgedehnt.“ — Die „Freisinnige Zeitung“ berichtet: Prinz Georg von Griechenland ist noch nicht auf Kreta eingetroffen. Der Prinz soll den amtlichen Titel führen: „Oberkommissar der Mächte in Kreta.“ Die griechische Kammer soll angegangen werden, ihm eine Jahres-Geldes würde dem Prinzen wahrscheinlich lieber sein als eine solche Unmasse von Drachen, mit denen sich auf Kreta nicht viel wird anfassen lassen. Uebrigens sollen, wie uns gemeldet wird, die Drachen aus griechischen Staatspapieren angefertigt werden. — Ein paar seltene Stübchen enthält der Leitartikel der „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ der von dem braunschweigischen Landtage handelt. Dieser ist, so wird gesagt, „thatsächlich nichts weiter als ein auf dem Parades getriebener, einbalsamirter Leichnam, der durch Jahrhunderte nicht gelert und Alles vergessen, was die Historie, die an ihm vorübergerauscht, zu erzählen hatte.“ Später heißt es: „Der demokratische Funken der damals (1848) neben dem Kaiserpaar in dem Landstättlichen Gebäude fiel, vermochte wenigstens so viel, daß die Mächte äußerlich weis wurden.“ Welch ein Witz!

soil. Die „Schlüsselbame“ ist wieder einmal gesehen worden, und zwar ist sie einem hiesigen Einwohner, der im Schloßgarten abendlich seine Frukturen macht, begegnet. Nach näherer Untersuchung der Sache soll es aber ein hübsches junges Mädchen gewesen sein, das, weiß gelleidet, zu einem Balle ging.

Aus dem Großherzogthum.

* Fabr. 6. Dez. Es bestätigt sich, daß der Währige Christian Arnold von Friesenheim durch einen Jagdausscher erschossen und der Julius Bisp ebenfalls durch den Jagdausscher angeschossen wurde. Bedauerlich ist es, daß, da Arnold bereits in der Donnerstag Nacht erschossen und erst Samstag Morgen gefunden wurde, die Jagdausscher Maler und Rothmann keine Anzeige in der Zwischenzeit gemacht hatten. Es geht das Gerücht, daß Maler, an der Erde knieend, auf den Arnold, der die Hände in den Hosentaschen und ein sogenanntes Tesching auf dem Rücken, dabertam, schob, ohne ihn vorher anzurufen; Bisp belam durch abirrende Schrotkörner einen Streifschuß und nachher, als er sich zur Flucht wandte, soll nochmals auf ihn erschossen worden sein, wobei er im Nacken verwundet wurde. Die Jagdausscher hätten sich demnach nicht in der Rothwehr befunden. Die Jagdausscher Maler und Rothmann sollen ebenso wie der des Wilderns verdächtige Bisp bereits verhaftet sein.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 6. Dez. Heute stand vor dem Starckenburger Schw. Gericht der italienische Arbeiter Dagrata unter der Anklage des Todtschlages. Er hatte am 28. September im Dorf Weier im Odenwald auf der Landstraße einen anderen italienischen Arbeiter, der bei ihm gewohnt und ohne die richtungsbüchliche Miete zu zahlen, die Wohnung verlassen hatte, nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer erdolcht. Der Angeklagte erhielt 3 Jahre Gefängnis.

* Mainz, 6. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Schreiner R. Strauß aus Viebach, wohnhaft in Wombach, zu 8 Jahren 7 Monaten Gefängnis. Strauß hatte am 28. Oktober auf der Chaussee den Unteroffizier Gustav Stok aus Kerpelen durch einen Stich in den Unterleib so verletzt, daß Stok am Tag darauf starb.

Gerechtigkeitszeitung.

* Mannheim, 6. Dez. (Strafkammer II.) Vorstehender Herr Landgerichtsdirektor Dr. West. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Dr. Koch.

1) Wegen unzüchtiger Handlungen, die er an einem Kinde vornahm, wozu der 27 Jahre alte Kaufmann Mathias Koch von Fodenheim zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

2) Ein für Bauhandwerker interessanter Urtheil fällt das Gericht in der Anklage-sache gegen den 43 Jahre alten Bauunternehmer Lambert Hemmersbach und den 44 Jahre alten Spengler Karl Schatt von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung. Hemmersbach baute das neue Schulhaus am dem Waldhof, während Schatt die Spenglerarbeiten ausführte. Am 18. Juli d. J. stürzte nun der bei Schatt beschäftigte Spenglergeselle Eugen Jauser vom Gerüst um und erlitt einen Bruch des Unterleibes. Der Mann ist heute noch im Spital. Da das Kaufbrett, von welchem Jauser herab stürzte, nur eine Breite von 60 Ctmr. statt 1 Mtr. hatte, auch das Geländer fehlte und das zunächst liegende Gerüst nicht abgedeckt war, so wurden Bauunternehmer und Spenglermeister zur Verantwortung gezogen. Beide stellten ein Verschulden in Abrede. Nicht weniger als fünf Sachverständige waren zu der Verhandlung zugezogen. Architekt Schmidt war der Ansicht, daß Hemmersbach keine Verantwortung zu treffen habe, weil die Herstellung des Gerüsts für die Zwecke anderer Bauhandwerker Sache dieser Leute sei. Schatt hätte allerdings sich denken können, daß der schmale Laufgang für seine Gefellen, welche zum Zweck der Arbeit denselben passirten, nicht genügt und für ein besseres Gerüst sorgen können. Der zweite Sachverständige, Oberbauarchitekt Schäfer aus Karlsruhe, gab zu, daß die Bestimmungen über die Unfallverhütung etwas unklar seien. Der Bauunternehmer brauche das Gerüst nur so lange zu erhalten, als er es für seine Arbeiter brauche. Die anderen Bauhandwerker hätten für sich zu sorgen. Einen Laufgang aus zwei Dielen halte er übrigens nicht für gefährlich. Bauarchitekt Uhlmann vor hier befand, daß es bei den städt. Arbeiten so gehalten werde, daß die einzelnen Handwerkermeister, die nach dem Plauer kommen, das für sie notwendige Gerüst auf eigene Kosten anbringen. Der Weg sei für Spengler nicht gefährlich gewesen. Architekt J. Hoffmann gab derselben Ansicht Ausdruck. Wegen der Anbringung eines Geländers befragt, gibt der Experte zu, daß in der Praxis diese Vorkehrung nie befolgt werde. Spengler Emil Rhein meinte, alle Bauarbeiten der Spengler seien gefährlich und jeder Gewährliche wisse, wie er sich auf zwei oder auch auf einer Dielen zu bewegen habe. Der Laufgang sei nicht bedenklich gewesen. Das Gericht sprach auf Grund dieser Gutachten die beiden Angeklagten frei, betonte jedoch im Urtheil, daß Schatt im gegebenen Falle immerhin für ausreichende Wüstung zu sorgen verpflichtet gewesen wäre. Vertretender Rechtsanwalt Seiler und Rechtsanwalt Madel.

3) Der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Mathias Fischer II. von Reich bestellte am 31. Oktober ds. J. in Rühl und Rahl ein passantes bei der Spegereihändlerin Blum einen Gewächskorb, angeblich, weil ihm dieselbe keinen Korb gefertigt habe. Heute leugnete er Alles frech weg, weshalb das Urtheil etwas schärfer ausfiel. Fischer erhielt zusätzlich 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

4) Der 56 Jahre alte Rechtsagent Friedrich Stumpf von hier, der seit 1890 in Weinheim praktizierte, verurtheilt in den Jahren 1895—98, hauptsächlich aber in den letzten beiden Jahren, zahlreiche Selbstbette, die er für Mandanten eingenommen hatte, zusammengefaßt zählt die Anklage 29 Fälle auf und der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8400 M., wovon 3000 M. gedeckt sind. Stumpf der Vater von acht Kindern ist, hat übrigens schon einmal vor 18 Jahren, als er noch in Mannheim und bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft angestellt war, größere Unterschlagungen verübt. Damals war er zu einem Jahr 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von der gleichen Höhe. Verth.: R.-K. Engler.

5) Der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Mathias Fischer II. von Reich bestellte am 31. Oktober ds. J. in Rühl und Rahl ein passantes bei der Spegereihändlerin Blum einen Gewächskorb, angeblich, weil ihm dieselbe keinen Korb gefertigt habe. Heute leugnete er Alles frech weg, weshalb das Urtheil etwas schärfer ausfiel. Fischer erhielt zusätzlich 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

6) Der 56 Jahre alte Rechtsagent Friedrich Stumpf von hier, der seit 1890 in Weinheim praktizierte, verurtheilt in den Jahren 1895—98, hauptsächlich aber in den letzten beiden Jahren, zahlreiche Selbstbette, die er für Mandanten eingenommen hatte, zusammengefaßt zählt die Anklage 29 Fälle auf und der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8400 M., wovon 3000 M. gedeckt sind. Stumpf der Vater von acht Kindern ist, hat übrigens schon einmal vor 18 Jahren, als er noch in Mannheim und bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft angestellt war, größere Unterschlagungen verübt. Damals war er zu einem Jahr 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von der gleichen Höhe. Verth.: R.-K. Engler.

7) Der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Mathias Fischer II. von Reich bestellte am 31. Oktober ds. J. in Rühl und Rahl ein passantes bei der Spegereihändlerin Blum einen Gewächskorb, angeblich, weil ihm dieselbe keinen Korb gefertigt habe. Heute leugnete er Alles frech weg, weshalb das Urtheil etwas schärfer ausfiel. Fischer erhielt zusätzlich 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

8) Der 56 Jahre alte Rechtsagent Friedrich Stumpf von hier, der seit 1890 in Weinheim praktizierte, verurtheilt in den Jahren 1895—98, hauptsächlich aber in den letzten beiden Jahren, zahlreiche Selbstbette, die er für Mandanten eingenommen hatte, zusammengefaßt zählt die Anklage 29 Fälle auf und der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8400 M., wovon 3000 M. gedeckt sind. Stumpf der Vater von acht Kindern ist, hat übrigens schon einmal vor 18 Jahren, als er noch in Mannheim und bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft angestellt war, größere Unterschlagungen verübt. Damals war er zu einem Jahr 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von der gleichen Höhe. Verth.: R.-K. Engler.

9) Der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Mathias Fischer II. von Reich bestellte am 31. Oktober ds. J. in Rühl und Rahl ein passantes bei der Spegereihändlerin Blum einen Gewächskorb, angeblich, weil ihm dieselbe keinen Korb gefertigt habe. Heute leugnete er Alles frech weg, weshalb das Urtheil etwas schärfer ausfiel. Fischer erhielt zusätzlich 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

10) Der 56 Jahre alte Rechtsagent Friedrich Stumpf von hier, der seit 1890 in Weinheim praktizierte, verurtheilt in den Jahren 1895—98, hauptsächlich aber in den letzten beiden Jahren, zahlreiche Selbstbette, die er für Mandanten eingenommen hatte, zusammengefaßt zählt die Anklage 29 Fälle auf und der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8400 M., wovon 3000 M. gedeckt sind. Stumpf der Vater von acht Kindern ist, hat übrigens schon einmal vor 18 Jahren, als er noch in Mannheim und bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft angestellt war, größere Unterschlagungen verübt. Damals war er zu einem Jahr 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von der gleichen Höhe. Verth.: R.-K. Engler.

11) Der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Mathias Fischer II. von Reich bestellte am 31. Oktober ds. J. in Rühl und Rahl ein passantes bei der Spegereihändlerin Blum einen Gewächskorb, angeblich, weil ihm dieselbe keinen Korb gefertigt habe. Heute leugnete er Alles frech weg, weshalb das Urtheil etwas schärfer ausfiel. Fischer erhielt zusätzlich 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

12) Der 56 Jahre alte Rechtsagent Friedrich Stumpf von hier, der seit 1890 in Weinheim praktizierte, verurtheilt in den Jahren 1895—98, hauptsächlich aber in den letzten beiden Jahren, zahlreiche Selbstbette, die er für Mandanten eingenommen hatte, zusammengefaßt zählt die Anklage 29 Fälle auf und der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8400 M., wovon 3000 M. gedeckt sind. Stumpf der Vater von acht Kindern ist, hat übrigens schon einmal vor 18 Jahren, als er noch in Mannheim und bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft angestellt war, größere Unterschlagungen verübt. Damals war er zu einem Jahr 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von der gleichen Höhe. Verth.: R.-K. Engler.

13) Der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Mathias Fischer II. von Reich bestellte am 31. Oktober ds. J. in Rühl und Rahl ein passantes bei der Spegereihändlerin Blum einen Gewächskorb, angeblich, weil ihm dieselbe keinen Korb gefertigt habe. Heute leugnete er Alles frech weg, weshalb das Urtheil etwas schärfer ausfiel. Fischer erhielt zusätzlich 9 Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

14) Der 56 Jahre alte Rechtsagent Friedrich Stumpf von hier, der seit 1890 in Weinheim praktizierte, verurtheilt in den Jahren 1895—98, hauptsächlich aber in den letzten beiden Jahren, zahlreiche Selbstbette, die er für Mandanten eingenommen hatte, zusammengefaßt zählt die Anklage 29 Fälle auf und der Gesamtbetrag beläuft sich auf 8400 M., wovon 3000 M. gedeckt sind. Stumpf der Vater von acht Kindern ist, hat übrigens schon einmal vor 18 Jahren, als er noch in Mannheim und bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft angestellt war, größere Unterschlagungen verübt. Damals war er zu einem Jahr 8 Monate Gefängnis verurtheilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von der gleichen Höhe. Verth.: R.-K. Engler.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. No. 80047. An die Bürgermeister der Kantone...

Bekanntmachung. (355) No. 100499 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Bekanntmachung. (356) No. 804701. In den Gemeinden Königshaus, Weisenheim a. S., Gerolstein, Weidenhagen...

Bekanntmachung. Die Handhabung der Hauspolizei betr. No. 780021. Bauunternehmer und Bauhandwerker...

Bekanntmachung. (357) No. 804702. In den Gemeinden Königshaus, Weisenheim a. S., Gerolstein, Weidenhagen...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 8. Dezbr. 1898. Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 8. Dezbr. 1898. Nachmittags 2 Uhr...

Heirath. Durand erchenschaft und erkrankt. Gemahlin, Anfang 30, Geist, angenehme Erscheinung...

Große Auswahl Rehschlegel. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber d. Wilden Mann. Duffendorfer Senj...

Weinrestaurant Volz, L 4, 12. (Kosakenstall.) Morgen Donnerstag Schlachtfest. Zur Weihnachts-Bäckerei...

Verein für Klaff. Kirchenmusik. Heute Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Probe. Sängerbund. Heute Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Probe...

Saalbau Mannheim. Jeden Abend: Siegwart Centes, Judges Seelöwen, Geschw. d'Bivert, Les Colibris, 8 Köses, La Sylphe, Troupe de Thoma, Mr. Olrak, Lucie Verdier, Freres Kulper, Ella Lester.

Schellfische. empfiehlt billigst. Georg Dietz, Markt. Obststalle Thomae, D3, 1. Schwarze Trauben, Ital. u. Span. Trauben...

empfehle: Ia. Mandeln extra ausgeführt, Ia. Mandeln bittere, Ia. Haselnüsse, Feigen, B. Nüsse, Vanille, Vanillezucker...

Arrangement der Firma Th. Sohler. Heute Mittwoch, 7. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr Casino-Saal. CONCERT Edith Martin. Harfenvirtuosin aus Boston. Mitwirkung: Regina de Sales, Primadonna der Royal-Opera Covent-Garden, London...

Zu Saale der Fiedertafel, K 2, 32. Freitag, den 9. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr öffentlicher Vortrag. Die Hoffnung des Volkes Israel im Unterschied von derjenigen der Kirche.

Nationalliberaler Verein MANNHEIM. Donnerstag, den 8. Dezember, Abends 9 Uhr findet im Saal im Hote des Sireff-Ed. H 3, 9, wie nun allwöchentlich eine gemüthliche Zusammenkunft statt...

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. H.). Gegründet von Frau Dorothea. Bureau S. 1, 17, 1 Tr., 10. Eintritt jederzeit. Beiträge 20-35 Pf pro Woche...

Mannheimer Sing-Verein. Samstag, den 10. Dezbr., Abends 8 Uhr Musikal. Abendunterhaltung mit Tanz. in den Sälen des Baurer Hofes (alter Aufgang).

Kaufmännischer Verein. Cyklus kunst-historischer Vorträge d. Herrn Universitäts-Prof. Henry Thode, Heidelberg über „Florenz, Kunst und Kultur der Renaissance“.

Städtisches Leihhaus. Bekanntmachung. Die Erziehung von Sammelstellen für das städtische Leihhaus betr. Auf Grund des § 22 der Leihhausordnung...

Rheinische Creditbank in Mannheim. Volleingezahltes Actienkapital 80 Millionen Mark. Reserven: 7 000 000 Mark. Filiale in Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg i. B. und Konstanz.

Nächsten Donnerstag Beginn der Ziehung! Loos-Postkarten der Weimar-Lotterie. 15600 mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Hauptziehung 8.-11. Dezember 1898. 5000 Gewinne. Hauptgewinn Werth 50,000 Mk.

Frankl & Kirchner. ELECTROTECHN. BUREAU. TEL. 214. LÜSTER HAUSINSTALLATIONEN im Anschluss an die städt. Centralo.

Wittmann's. Wellenbadshantel. Fabrikfabrik in 4 1/2 Jahren 40 000 Stück. Grössen 1, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 14. Kleinerer Vertreter für Mannheim: C. Werner, Gas- u. Wasserleitungs-Gesellschaft, B 1, 7a.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, 7. Dezember 1898.
34. Vorstellung im Abonnement A.
Das Stiftungsfest.
Schwan in 3 Akten von Gustav v. Mojer.
Regisseur: Herr Jacobi.

Dr. Scheller, Advokat	Herr Senger.
Bertha, seine Frau	Herr Robert.
Gottfried, sein Sohn	Herr Jacobi.
Wittwe, dessen Frau	Herr Jacobi.
Edwina, ihre Nichte	Herr Burger.
Dr. Steinlich	Herr Böck.
Factio	Herr Robert.
Wamborich, Feldbörner	Herr Schrott.
Schnake, Betriebsleiter	Herr Hecht.
Kranz, Diener bei Volgan	Herr Peters.
Diener bei Scheller	Herr Mojer.

Der erste Akt spielt in Scheller's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrathes Volgan.

Reizendste 7 Uhr. Auf. präc. 1/2 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 8. Dez. 34. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:
GALEOTTO.
Drama in 3 Akten und einem Vorspiel.
Nach dem Spanischen für die Deutsche Bühne bearbeitet von
Paul Linke
Aufang 7 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.
Neckarvorstadt. 77997
Mittwoch, den 7. Dechr 1898, Abends 8 1/2 Uhr:
Sophsel der Prima Ballerina und Verwandlungs-
Künstin Fräulein Carola Rinka,
mit ihren sensationellen Transformationen und unübertrefflichen
Spitzen-Tänzen.
Nr. 1. Serise Variationen. Nr. 2. Nigruer-Tanz. Nr. 3.
Savonariden-Tanz. Nr. 4. Spanischer Tanz. Nr. 5. Conion.
Vorher.

Wenn man im Dunkeln küßt.
Sophsel in 3 Akten von Wassilow und Gläner.

Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Kessler,
P 6, 2 P 6, 2
Specialität in Geigenbau.
Gegründet 1878. 774/2

ermittelt amirt
Karlsruhe 1877 Seppenheim 1891
Mannheim 1880 Straßburg 1895

empfehlen sein bekanntes Musik- u. Instrumenten-Lager zu
Reichthum geeignet als: 1/2, 3/4, u. 4/4 Violinen, Violon-
celli, Notenpulte, Gitarren, (von 12 Mark an), Zieh-
u. Mundharmonika, Trommeln, Symphonium, Dreh-
bollen, Schweizer Spielwerke und alle Sorten Kinder-
Instrumente zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an allen Instrumenten schnell und billig.
Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Panorama
am Friedrichöring.
Colossal-Rundgemälde
Gefecht bei Muits.
Täglich geöffnet von 1/2 Uhr Morgens bis zur ein-
tretenden Dunkelheit. 72511

Margarethe Kraemer,
Kleidermacherin, 78067
Mannheim, Q 1, 1,
empfehlen sich im Anfertigen von Costümen.

Tanzlehr-Institut Lünner.
Demnächst beginnt ein 77302
neuer Tanz-Kursus
wozu um bald gefällige Anmeldung bitte
hochachtungsvoll
Q 3, 2/3, II. Gustav Lünner, Q 3, 2/3, II.
Anmeldungen zu einem neuen 77890
Tanz-Cursus
werden von heute an entgegengenommen.
Extraunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Chemisches Laboratorium in Mannheim
Dr. A. Cantzler, appr. Nahrungs- M 2, 15a.
mittelschemischer
Technisch-chemische Versuchsarbeiten.
Untersuchung von Nahrungs- u. Genussmitteln, Ge-
brauchsgegenstände, Fabrikaten, Darn, System u. f. f.

Habe mich in Schwellingen als
Rechtsanwalt mit Zulassung bei Groß-
Landgericht Mannheim niedergelassen.
Schwellingen, im Nov. 1898.
Ludw. Müller,
Rechtsanwalt. 79721

Mannheimer Spielkartenfabrik
G. Jacob, Mannheim
Mit den vorzüglichsten Spielarten bestes
empfohlen.
Master mit Preisgabe gratis u. franco.
14282

Neuheiten für Weihnachten:
Batistoberdecken gebücht mit Hochsaum & Stütz 2,00 Mk.
Aparte Neuheit für Decken, Schürzen etc. zum Arbeiten.
Schlummerkissen in Seide mit Bolant in allen Größen und Farben
von 4.75 Mk. an.
Seid. Morgenröcke u. Matine's natürlich, od. japanisch
mit Handbühelerei.
Costum- u. Anstandsrocke in weiß und farbig, das Neueste
der Saison.
Zier-, Haus- u. Servirschürzen vom billigsten bis zu den
eleganteren Jagons.
Flanell-Blusen aparte Dessins in allen Weiten.
Große Auswahl in 77089
schott. Blousenflanellen.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.
Weidner & Weiss, P 1, 12.

Hotel 3 Glocken
Telephon 1420. Neu renovirt. Telephon 1420
Inhaber: Friedrich Waibel.
früher Oberkellner im Hotel „Kaltwasser.“
Allein-Ausschank
von dem beliebten 7904
Münchener Klosterbräu
1/10 Liter zu 15 Pfg.
Lieferung in Flaschen frei in's Haus zu 32 Pfg. pro Flasche.

Die Frankfurter Wurstfabrik
Heinr. Bauer
hat mit heutigem der Firma 77906
W. Wellenreuther,
Delicatessenhandlung P 5, 1 (am Strohmart)
den Allein-Verkauf übertragen.
Sämmtliche Wurstwaren, sowie hauptsächlich die berühmten
Frankfurter Würstchen sind täglich frisch und zu
original Fabrikpreisen erhältlich.
NB. Sämmtliche Fabrikate der Firma Heinr. Bauer stehen
außer der amtlichen, unter ständiger Untersuchung des chem.
techn. hiegl. Instituts v. Dr. Popp & Becker in Frankfurt a. M.

Diese Woche
große Treibjagden.
Grosse Hasen
zu 3 Mark
und 50 Pfennig Octrel.
Breten von Mark 1.50 an,
Wagout 50 Pfg.
Reb
sehr billig 18007
Breten 70 und 80 Pfg.
Hirsch, Wildschwein
Fasanen, Feldhühner
Wildenten
Graf- und Zeltgänse
Pouarden, Capannen
Welsche, Suppenhühner etc.
Austern, Hummer
Schäffische, Cablian etc.
J. Knab, E 1, 5,
Belle, Str.
Weitere Besuchen und ein
Rinderwagen zu kaufen gef.
zu erst in der Urped. 77864
Zu kaufen gesucht
eine gebrauchte gut erhaltene
Dampfmaschine von ca. 40
Pferdek. 2000 b. d. Exp. 77669

Andre Hofer's
sechter
reiner
Felgenkaffee
vortreflicher Kaffeesatz, seit
Jahrzehnten bewährt.
Fabriken in 1897
Freilassing (Bayern)
und
Salzburg
(Oesterreich).
Vielfach
prämiirt. Von Autoritäten
begutachtet.

Zur
Weihnachts-Bäckerei
empfiehlt alle nöthigen Artikel
in reichlicher guter Waare 77906
Herm. Hauer, O 2, 9.
Warenverzeichnisse, Neckarvorstadt. Mittwoch, 7. Dezember.
Veichgelegenheit von Freitag 4 Uhr an. Abends 1/2 Uhr Rosen-
kranz, Donnerstag, 8. Dez. Veichgelegenheit von Morgens 8 Uhr
an. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 Uhr Singmesse. 1/10 Uhr Vredigt
und Ami. 1/2 Uhr Muttergottesandacht.

Gegründet 1876.
Schloss-Brunnen
Gerolstein
sulfurisches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aorzschersets bestens empfohlen bei chron.
Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.
Asiotee Bannensantorschnung des Bezirke Gerolsteins.
Hauptniederlage: **M. Lang & Co., Mannheim,**
Kaufhaus u. Q 4, 6, Telephon 700 und 1299.
Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Kaiser-Friedrich-Quelle.
Kaiser-Friedrich-Quelle
ersten Ranges.
Offenbach u. M.
Tafelwasser von unerreichter
Qualität. Medicinalwasser
von unerr. Wirkung bei Nier-, Blasen-
krankheiten, Diabetis, Gicht- und
Steinleiden, von I. Autoritäten
empf. rein natürlich gefüllt, ver-
packt mit natürl. Kohlenäure. 88008
General-Depot für Mannheim:
Herr **W. Müller,** Nr. 1, 8, 11.
Repräsentant für das Großherzogthum Baden:
Subdirector **J. A. Thelen, Mannheim.**

Jacob Hofmann
Pianoforte-Handlung
N 1, 8. Kaufhaus, N 1, 8.
Alleinvertretung für Mannheim
der berühmten
Pianoforte-Fabrik
von
Ferdinand Schaeff & Co.,
Frankfurt a. M., gegr. 1872.
Deren Pianinos auf allen höchsten Weltaus-
stellungen mit den ersten Preisen prämiirt und
von ersten Künstlern, wie **Frau Dr. Clara**
Schumann, Joh. Brahms etc. durch
ihre ebenbürtigen Leistungen als ganz vorzüglich be-
urtheilt wurden.
Dieselben werden wiederholt von vielen
Conservatorien und hochw. Musikbrannheiten
angekauft. 76853
Schrangte Pianinos, sowie Harmoniums
stets auf Lager, bei
J. Hofmann, N 1, 8.

Keine Blume
kein Parfum tritt in seiner Wirkung so
süß und lang anhaltend duftend hervor
als das 79709
**Riviera-
Veilchen**
Parfum, von
Ad. Arras, Q 2, 22.
In eleganten Carton verpackt, repräsentirt das bewährte-
ste Parfüm ein 79712
schönes Weihnachts-Geschenk.

Neuheit. **Relief-** Haltbar.
Buchstaben zu Firmenschildern
Wer eine Firma am Hause andringen will, wolle sich
zuerst meine neuesten Muster-Relief-Buchstaben
ansehen. 76881
Joh. Pilz,
Elegant. U 1, 4, Hof. Billig.

Palästina Wermuthwein
Ein sehr magenstärkender Kräuterwein
per Flasche M. 1.-.
Orangen-Blüthen-Honig
79494 garantiert naturreine, per Pfund M. 1.50.
G 3, II Ernst Imberger, G 3, II.

Weisse Tisch- und Qualitäts-Weine.
Weinheimer u. Lützelbacher
Rothweine
Kranken-, Reconvalescenz- und Stärkung-Weine
bestens zu empfehlen 78000
offert unter Garantie für Reinheit.
Kudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Bei Husten etc. entschieden das Beste
Lud. Schur's Epithwegersch-Brah-Eist à Glas 40 und 80 Pfg.
und Epithwegersch-Brah-Bonbons à Packet 10 und 20 Pfg.
Reinigt, amertant. Begutachtet von Herrn Dr. Zeiler. 73398
In Mannheim ist es zu haben bei Herrn **Edmond**
Heurin, F 1, 8 u. Gebrüder Ebert, G 14.

Hypotheken-Darlehen
à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %
empfiehlt der Vertreter verschiedener großer Geldinstitute 88843
Telephon **Louis Jeselson, L 13, 17.**
Nr. 1245.

Reste in
Bukskin, Damenkleiderstoffen
Baumwollwaaren
von jetzt bis Weihnachten
extra billig bei
J. Gross Nachfolger
F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

Rautschmitz Stempel

In vorzüglicher Ausführung, geschmackvoll und billig.
Stahl- & Messingstempel, Geschäfts-Siegel.
Gegründete, geprägte und emaillierte Schilder, Schablonen jeder Art, Plombirzangen,
Plombirblei, Brenneisen, Werthmarken, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten
empfehlen
Joseph Diem, Graveur Cl, 5
Telephon 1565.
Gegründet 1855.

Hinkel & Trupp
Frankfurt a. M. — Kirchnerstrasse 8.
Elektrische Licht- & Kraft-Anlagen.
Grösstes Lager in
Elektrischen Beleuchtungskörpern.
Specialität:
feinste englische & französische Fabrikate.
Elektrische Koch- & Heizapparate.

P 4, 14 Markgräfer Weinstube, P 4, 14.
Großes Schlachtfest.
Kauflich einer prima Socie Markgräfer.
Schütz.

Hypotheken-Darlehen
zu billigstem Zinsfuß, ferner An- und Verkauf von
Eigenschaftsbefugnis
W. Gross, U 6, 27.

Bürgerbräu-Flaschenbier.
Dunkles nach Münchener,
Helles nach Pilsener Art gebraut,
empfehlen in unübertroffener Qualität, bei täglich
frischer Fällung, nach neuestem hygienischem System,
in ganzen und halben Flaschen, auf Bestellung frei
ins Haus geliefert oder durch nachstehende Verkaufsstellen
zu beziehen:
Ch. Bieran, F 3, 1. A. Kern, Gontardstr. 15.
Baumann, F 8 16a. J. Kaiser, Rheinstr. 5.
H. Behn L 4, 17. C. Kähler, D 7, 17 1/2.
H. Böhrer, N 2, 12. E. Lindner, G 2, 6.
Joh. Doerr, J 4a, 6. R. Niedling, T 6, 10.
Frdr. Gutsmann, T 3, 10. S. Willkaut, P 5, 15.
W. Harte Nachf., P 3, 10. Joh. Wirthwein, H 10, 27.
R. Hiler, R 7, 38. Joh. Wundling, Rhein-
dammstr. 54.
Joh. Haupt, P 3, 5. R. Zachmann, H 8, 35.
W. Harte, Meerfeldstr. 28. R. Zachmann, H 8, 35.
U 10, 27 Haupt-Depôt U 10, 27.

Flaschenbier-Vertrieb Bürgerbräu:
Sternberg & Co., U 10, 27.
Ohne Co.urrenz: Specialität Schiffsalzgen.

Fertige Flaggen
In allen Landesfarben mit & ohne Wappen,
in Wolle & Baumwolle
nadel Stangen & Spinnen liefert komplett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrik der Anhalter
Flaggenfabrik.
Größtes Lager aller Farben in Flaggenstoffen
an Decorationen.

Herrnhädes
1000—5000 qm.
Verkauf in der Gemarkung
Herrnhädes, an einer lebhaften
Straße gelegen, werden zu kaufen
gesucht.
Offerten mit genauer Angabe
der Lage u. Preises des Objektes
unter Nr. 77901 an die Expedi-
tion dieses Blattes erwünscht.

Entlaufen
Fogterrier,
Kopf und Schwanz schwarz,
grünlich, entlaufen. Weg. Felo-
bren. U 4, 16, 4. St. 77900

Ankauf
Hauskauf.
Ein gut erhaltenes Haus
mit großem Garten
wird sofort zu kaufen gef.
Offerten unter No. 77974
Hauskauf an die Expedi-
tion dieses Blattes.

Ankauf
Archiv-Concerthöhner.
zu verkaufen. 3 Hände tabellat
erhalten für 12 Bl. Ankauf-
preis 18 Bl. Zu erfragen in
der Expedition 77911

Ankauf
Violine
zu verkaufen. 21, 8. IV. r. 77935

Füllöfen.
Ein größerer gut erhaltenen
Füllöfen ist zum Preise von
20 Mark zu verkaufen. 76784
G 7, 22, 2. St.

Architektur der Neuzeit.
2 Hände, fast neu, billig zu ver-
kaufen. 77905
Näheres in der Expedition.

Stellen finden
Viel Geld
kann man leicht verdienen durch
hochheute Fabrikation tägl.
Kleinstartikel und Bekleidungen.
Reife ausgebildeten. Zahlreiche
Anstellungen. Katalog gratis
Anfr. sub L. A. 851 an
Dankstein & Vogler, U. G.
Köln. 77987

Schreibgehilfe
ver sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten sub
No. 77910 an die Exped. d. Bl.

Angehender Commis
mit schöner Schrift zum baldigen
Einst. gef. Off. mit Gehalts-
anfr. u. No. 77925 an d. Exped.

Schreibgehilfe
zu sofortigem Eintritt ge-
sucht. Selbstgeschriebene
Offerten mit Zeugnis-
copien unter Nr. 77799
an die Expedition d. Bl.

Jüngerer Commis
mögl. mit der ansehnl. Beschä-
ftigung im Wachen u. Buben.
Nah. U 5, 4, 2. St. 77908

Jäger gesucht.
Wir suchen für unsere Wirt-
schaft im Rheinl. Kommissar
Dienst, tüchtige, zuverlässige
Jäger. Näheres unter
No. 77975 an die Expedi-
tion dieses Blattes.

Friseurgehülfe,
tüchtiger,
ge sucht
D 3, 14.
Am 1. Januar ein tüchtiges
Mädchen (allein) für Küche u.
Dienst gegen guten Lohn ge-
sucht. 77917 G 7, 2, 2. St.

Avis für Damen.
Eine Parthie
Corsetts
(Modelle)
sind wieder einget. offen und werden unter Garantie für nur vorzüg-
lichen Sitz zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.
Stein-Denninger
Corsett-Fabrik
E I, I, Planken. E I, I, Planken.
Reizende Puppencorsets gratis.

Hygienische Einlegesohlen
aus imprägnirtem Asbestgewebe!
Patent Dr. Hüges.
Bischof wichtige Erfindung für alle Fußgänger,
besonders Militärpersonen, Gendarmen, Polizei, Kavallerie, Jäger,
Touristen, Ingenieure, Bergle, Seilzüge, Post- u. Bahndienstleute u. dgl.
m., ebenso für Radfahrer, Trambaypersonale u.
Kein Fussleiden mehr!
Keine Schweißfüße, kalten u. nassen Füße, Schwellen, Hauter-
krankungen, Wundstellen, Hühneraugen, Frostbeulen, Schwielen
mehr!
Asbestsohlen halten den Fuß im Winter warm, im Sommer kühl
Mehrjährige Haltbarkeit.
Zu haben in Geschäften überhaupt Kräfte, Gummiwaaren und Schuhwaaren-Handlungen,
Preis per Paar 2 Mark; Versand nach Auswärts gegen Nachnahme oder bei Vorbestellung
Leistung des Betrages incl. 10 Pfg. Porto franco. Angabe der Fußlänge in Centimeter erbeten.
Verkauf für Mannheim und Umgegend bei
Hill & Müller, N 3, 11.
Telephon 576. Wiederverkäufer Rabatt.

Stellen suchen
Comptoirist
Repräsentant, jung, Mann,
mit hässl. Aussehen, ver-
traut, franzö. Sprache in Wort
und Schrift möglich, sucht ge-
eignetes, angenehmes, als
Comptoirist ev. für kleine Firmen
pr. 1. od. 1. Jan. Off. sub
No. 77925 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Jäger
Ein tüchtiger, zuverlässiger
(verheiratet) mit guten
Kenntnissen sucht sofort
Stellung. Off. unter No. 77971
an die Exped. d. Bl.

Fräulein,
welche die doppelte Buchführung
praktisch erlernt hat und theo-
retisch kann, sucht passende
Stelle.
Offerten unter W. K. 77960
an die Exped. d. Bl.

Contardstr. Nr. 7a. 7b
jenseits dem Rhein u. Schloß-
garten, gesunde Lage der Stadt,
elegante Villenartig eingebaut mit
Garten und allem Zubehör ver-
leihen 5-7 Zimmer-Wohnungen
per sofort oder später zu ver-
mieten; auch sind die Häuser
zu verkaufen.
An eric. Contardstr. 3. part.
4. Stock, 2 Zimm., 1 Küche
an ruh. Stelle pr. Jan. 1. verm.
Nah. im Bes. 77972

Wohnung
C 2 Oberstadt 1 Z., 2 Zimm.,
möbl. od. unmöbl., auch als
Bureau geeignet. 3. verm. 77964
Nah. U 4, 1, 2. St.

Wohnung
C 3, 10. 1. Stock, ein möbl.
Zimmer mit Vent. preis-
würdig zu vermieten. 77950

Wohnung
C 4, 17. 1. Stock, 1 Z., 1 Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77924
C 4, 20/21. 1. Stock, 1 Z., 1 Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77989
C 7, 10. 1. Stock, ein möbl.
Zimmer mit Vent. preis-
würdig zu vermieten. 77950
D 7, 21. 1. Stock, ein möbl.
Zimmer mit Vent. preis-
würdig zu vermieten. 77950
E 8, 7. 1. Stock, ein möbl.
Zimmer mit Vent. preis-
würdig zu vermieten. 77950
F 3, 23. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77924
G 5, 1. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77924

G 7, 3 1 möbl. Zimm. u. verm.
Preis 15. Dez. in verm. 77913

H 9, 17 2 Z., 1 möbl. Zimm.,
100 qm, oberste Etage, 1. verm.
zu vermieten. 77950

K 3, 8 1 Z., 1 möbl. Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77913

K 3, 21 1 Zimm. u. verm.
Preis 15. Dez. in verm. 77913

K 4, 22 1 Zimm., 1 möbl. Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77913

M 2, 12 1 Zimm., 1 möbl. Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77913

Q 4, 7 1 Zimm., 1 möbl. Zimm.,
1 Küche, 1 Bad, 1. verm. 77913

U 19 1/2
2. Stock, möbl. Zimmer
per 1. Dezember zu ver-
mieten. 76994
U 5, 11. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 möbl. Zimm., 1. verm. 77913
U 5, 19. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 möbl. Zimm., 1. verm. 77913
U 5, 19. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 möbl. Zimm., 1. verm. 77913
U 6, 13. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 möbl. Zimm., 1. verm. 77913
U 6, 19. 1. Stock, 1 Zimm.,
1 möbl. Zimm., 1. verm. 77913

Gebrüder Stern, Mannheim
 Q 1, 8 Breitestraße Q 1, 8 — gegenüber dem Rathhause.
 Geschäftshaus ersten Ranges für solide und billige
Herren- und Knabenbekleidung.
 Von unserem an Auswahl reich sortierten Lager empfehlen wir zur bevorstehenden Bedarfs- und
 Weihnachtszeit:

Abtheilung Confection.

Herren-Anzüge von M. 10.— an	Herren-Paletots von M. 9.— an	Bellereinen-Mäntel von M. 17.— an	Loden-Joppen mit Futter v. M. 4.50 an	Kalten-Joppen in gr. Wahl v. M. 12.— an
Knaben-Anzüge von M. 2.— an	Knaben-Anzüge von M. 4.80 an	Knaben-Mäntel von M. 3.— an	Herren-Burkin Joppen v. M. 2.75 an	Arbeitskleider in jed. Art riesig billig.

Schlafrocke in großer Auswahl von M. 8.50 bis M. 36.—.
 Beachten Sie gest. unsere 5 mit Preisen decorirten Fenster.

Abtheilung Maassanfertigung.

Anzüge, deutsch Fabr. v. M. 36.— an	Anzüge engl. Fabr. von M. 55.— an	Paletots, halb u. ganz schwer v. M. 36.— an	Mäntel in allen Arten v. M. 34.— an	Joppen in reizenden Dessins v. M. 12 an
--	--------------------------------------	--	--	--

Abtheilung Sportartikel.

Radsfahrer-Anzüge, Sweaters, Turner-Josen, Jacken, Gürtel halten wir stets in reicher Auswahl vorrätzig.
Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

Breite Str. Q 1, 8 **Gebrüder Stern** Q 1, 8 Breite Str.



Aachener Badeofen
 D. R. P. Ueber 2000 Oefen im Gebrauch.
 In 5 Minuten ein warmes Bad! * Original
Houben's Gasöfen
 D. R. P. Mit neuem
 Maschinellesolator.
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
 Probirte gratis.
 Dieberrückversicherer an fast allen Plätzen.



F 1, 7a Marktstraße F 1, 7a.
 (neben der unteren kath. Pfarrkirche)

Großer Liquidations-Ausverkauf

**Burkins-, Cheviots- und
 Rammgarnstoffen.**

Da mein Lokal bis Ende December a. c. gänzlich geräumt sein muß,
 verkaufe ich die noch vorhandene Restbestände zu
stunend billigen Preisen.

C. L. Gotthold in Firma **Gotthold & Forrer.**

NB. Jedes gewünschte Maas wird abgegeben, auch befindet sich eine
 große Partie Resten vorrätzig.

H. Model

D 1, 3, Paradeplatz.

Empfehle in hervorragender Auswahl und besten Qualitäten.
 Unterhosen, Unterjacken, Socken, Reise-
 decken, Havelocks und Handschuhe.
 Grösste Auswahl der neuesten Formen 75668
 Kragen, Manschetten, Cravatten.

Sämmtliche Herren-Mode-Artikel.

Als besonders günstige Gelegenheit mein ausser-
 ordentlich grosses Lager in

Taschentüchern

vom einfachsten bis feinsten Genre zu Engros-Preisen.

Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Mass
 Für corpulente Herren empfehle meinen neuen
 Hemdenschnitt D. R. G. M. 89452.

Zu Weihnachts-Geschenken

- sehr geeignet 74514
- Briefpapiere und Couverten**
 mit und ohne Monogramme in höchster Aufmachung.
 Lederwaren aller Art als:
 Schreibmappen, Brieftaschen, Poesie- und
 Photographie-Album, Cigarren-Etuis, Porte-
 monnaies, Necessaires, Handschuh- und
 Schmuck-Kasten.
 Malbücher, Farbtafeln, Siebig- und Post-
 karten, Album, Gesellschaftsspiele.
 Koch- und Haushaltungsbücher
 in soliden eleganten Einbänden.
**M. Löwenhaupt Söhne Nachf.
 B. Fahlbusch.**

Schönstes Weihnachtsgeschenk f. Postkartensammler!

Postkarten-Panorama

und Aufbewahrungskasten für ca. 500 Karten. 77292
 Klein-
 verkauft: **F. Nemnich, Buchhandlung.**

Farbenkasten,

Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellan-
 farben, Vorlagen, Biendrahmen, Leinwand, Mal-
 und Zeichenutensilien, Reisszeuge etc. 77655

bei **Jos. Samsreither,**
 P 4, 12, Strohmart.

Gummi-Schuhe

Wasserdichte Regenmäntel
 in allen Größen und Facons zu den billigsten Preisen.
 D 1, 13 Niederlage D 1, 13
 der Mannheimer Gummi-, Guttapercha-
 & Asbestfabrik Mannheim.
 (Telephon-Nr. 572.) 76900

Seidenstoffe!

schwarz und farbig.

Die grossartigste, in Süd-
 Deutschland
 kaum übertroffene Auswahl

sehr billigen Preisen

S. Fels.

Räumungs-Ausverkauf

Wegen Umzug in mein Haus

T 1 No. 3

Setze ich mein großes Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren bis zu den feinsten
 Marken, sowie **Regulateure** in den bekanntesten äußeren soliden Qualitäten, feroc
 sämtliche ächten **Dijonier-Wegeuhren** in großer Auswahl einem

Räumungs-Ausverkauf

aus, und führe als besonders günstig folgende Artikel an:
Herren-Remontoir-Uhren, Metall Mk. 9.—
 Silber " 12.—
Damen-Remontoir-Uhr, Silber " 12.—
Regulateure mit Schlagwerk " 10.—
Weder von Mk. 3.— bis Mk. 15.—

Sämmtliche **Bijouterie-Artikel** wie:

Goldene Damen-Ringe von Mk. 3.— an
Goldene Herren-Ringe " " 5.— "

Großes Lager in **Herren- und Damenketten** von den billigsten bis
 zu den feinsten Genres.

Spezialität: Massiv goldene Trauringe.

Verkauft gegen Nachnahme.

Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

Für sämtliche bei mir gekauften Waaren leiste ich die weitgehendste Garantie.

Atelier für sämtl. Reparaturen u. Reparaturen.

Um gerechten Zuspruch bitend, zeichnet Hochachtungsvoll 77780

Jacob Kraut,

T 1, 1. Mannheim T 1, 1.

A. Donecker, L 1, 2.

Vertreter der
Hofpianofortefabrik

C. Bechstein etc.

empfehle sein grosses Pianolager bestens.

Öelgemälde

in allen Preislagen. 76343

Weihnachts-Ausverkauf.

D 4, 2 Möbellager D 4, 2

- | | |
|-----------------|---------------|
| Salongarnituren | Salonschränke |
| Divans | Buffets |
| Chaiselongs | Ausziehtische |
| Fauteuils | Schreibtische |
| Schreibtische | Nächtische |
| Clavierstühle | Theetische |
| Lederstühle | Serviertische |
| Fantasiestühle | Stafeleien |
| Tabourets | Spiegel etc. |

Schlafzimmer-einrichtungen sowie Gebrauchs-
 und Luxusmöbel aller Art 77939
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Wahl, Inhaber Karl Frech
 D 4, 2 D 4, 2.

Gravier-Anstalt
für Kunst und Gewerbe.

Rich. Taute, D 4, 6. 52373

Das **Mannheim**
Schuhlager F 3, 3
 gegenüber der **Synagoge**

empfehle:
Nur bessere Schuhwaren.

Spezialität in Herrenstiefel.

Alle feinsten Schuhwaren zu äußerst billigen, aber
 streng festen Preisen. 67293
 Verkauf gegen Cass.
 Aufmerksamkeit volle Bedienung.
B. Quatram (Frl.)
 früher Gehilfinn. i. d. Filiale Reber.

Elektrische
Licht- & Kraft-
Anlagen.
STOLL & Cie.
 P 6, 20.